

## Vor 25 Jahren

Was bewegte unsere Region vor einem Vierteljahrhundert? Hier ein Blick in die «RigiPost» vom 25. September 1997.

**■ Story der Springbrunnenanlage**  
Der Springbrunnen mit seinem vielseitigen Wasserspiel, welcher damals bei der Expo 1964 (Lausanne) die Besucher erfreute, wurde alsdann von der Gemeinde Arth erworben und wieder auf Vordermann gebracht. Die Anlage wurde während vielen Jahren über die Sommerzeit im Seebecken gewässert. Doch nagte der Zahn der Zeit an diesem gerngesehenen und betrieblich heiklen Wasserspiel, so dass die erforderlichen Investitionskosten für Reparaturarbeiten und Ersatzteilbeschaffung in keiner Relation mehr standen. Die Springbrunnenanlage musste somit stillgelegt werden. Vor geraumer Zeit bekundete das Bootshafenunternehmen P. Auf der Maur, Arth, Interesse an dieser Springbrunnenanlage mit dem Ziel zu versuchen, diese wieder in Gang zu setzen. Gesagt, Getan. Die Anlage ist wieder betriebsbereit und die Bewilligung für die Wasserung im Bereich des Bootshafenareals Aazopf, Arth, liegt vor. Die Initiative von Paul Auf der Maur sei an dieser Stelle bestens verdankt.

**■ Fundbüro – einmal etwas anders**  
Am Freitagnachmittag meldete sich ein elfjähriger Knabe auf dem Polizeiposten Pfäffikon. Er verlangte vom diensthabenden Beamten ausdrücklich an das Fundbüro verwiesen zu werden. Auf die Frage des Beamten, was er denn verloren habe, erklärte der Knabe, dass er nichts verloren habe. Er sei nur in einem Kinderheim davongelaufen und möchte nun dem Fundbüro melden, dass es ihm gut gehe und man nicht weiter nach ihm suchen müsse. Der Knabe wurde trotz seiner gut gemeinten Meldung zurückbehalten und danach wohlbehalten der Obhut des Heimleiters übergeben.

**■ Bauprojekt für Ladencenter**  
Das Goldauer Einkaufszentrum erhält möglicherweise eine Bereicherung. Die Baugesellschaft Gütsch beabsichtigt die Erstellung eines Ladencenters mit Parkierungsmöglichkeiten am Gütschweg, hinter der Sparkassen-Filiale. Dank der zentralen Lage und den grosszügigen Parkierungsmöglichkeiten auf dem Dach der Ladenräumlichkeiten wird das Goldauer Hinterdorf als bekannte Einkaufsmöglichkeit der Gemeinde Arth und der umliegenden Dörfer um einiges attraktiver.

**■ 579 Franken für Medikamente**  
Soviel gaben Schweizerinnen und Schweizer 1996 pro Kopf für Medikamente aus, vier Prozent mehr als im Vorjahr. Die Gesundheitskosten zwischen 1982 und 1996 um 57 Prozent an.



Auch die Pfadi-Eisenbahn wurde in Betrieb genommen.

Bilder: Stefanie Henggeler

# Das neue Pfadihus gefeiert

Die Pfadi Arth-Goldau lud zur Einweihung des neuen Treffpunkts

**Am Samstag wurde auf dem Areal der Mittelpunktschule Oberarth kräftig gefeiert.**

■ Von Stefanie Henggeler

Während der Bezirk Schwyz zum 50-Jahr-Jubiläum der Mittelpunktschulen Schwyz und die Einweihung des Schulhausneubaus Allmig und die gelungene Sanierung des Schulhauses Bifang feierte (siehe Seite 3), lud die Pfadi Arth-Goldau zur Einweihung des neuen Pfadihus ein. Die Schlüssel wurden der Pfadi bereits kurz vor Sommerlagerbeginn übergeben.

Zahlreiche Neugierige folgten ab 9 Uhr für die nächsten acht Stunden der Einladung und stiessen auf das vollendete Werk mit der Pfadi an. Geladen

wurde zum Rundgang, und die Kinder konnten sich im Escape Room oder beim Postenlauf austoben. Auch die Festwirtschaft mit Kaffee und Kuchen war gut besucht, und praktisch alle Pfadileiterinnen und -leiter standen zusammen mit Ehemaligen im Einsatz.

Am Sponsorenapéro mit anschließendem Chili con Carne nahmen etwas mehr als 100 geladene Gäste Teil. Markus Beeler, Präsident des Stiftungsrates Pfadiheim Pfadi Arth-Goldau, hielt fest, dass von Anfang an die Zusammenarbeit mit allen involvierten Behörden «einfach nur super» gewesen sei. Und mit der hiesigen Bauplanung Suter GmbH habe man von Anfang an einen tollen, verlässlichen Partner mit einem überzeugenden Konzept an der Seite gehabt. Während die Planung rund vier

Jahre dauerte, stand das Pfadihus selbst innert nur sechs Tagen.

Andreas Dummermuth, zuständig fürs Marketing in Sachen Pfadihus, sprach von einer riesigen gesellschaftlichen Leistung. «Das Pfadihus wurde zu 83 Prozent privat finanziert», gab er zu den Zahlen Auskunft. Jedoch wäre es ohne die drei Hauptsponsoren – die Gemeinde Arth, die SZKB und die Fidura Treuhand AG – sowie zahlreiche weitere Sponsoren letztlich nicht gegangen. «Gerade das Gewerbe bot viel Hand und machte Sonderpreise.»

Pfadihus mit 72 000 Franken. Ihm zu Ehren wird der Aussenbereich auf Hans-Durrer-Arena getauft werden.

Melanie Brunner, Geschäftsführerin Lignum Zentralschweiz, freute sich sehr, der Pfadi das Label Schweizer Holz überreichen zu dürfen. «Pfadi und Holz, das gehört einfach zusammen», hielt sie fest, «sei es beim Anfeuern, bei den Lagerbauten oder zum Spielen». Beim neuen Pfadihus wurden 252,7 m<sup>3</sup> Holz verbaut. Davon sind 90,5 Prozent aus Schweizer Wäldern. «Das entspricht rund 185 Tonnen CO<sub>2</sub>», hielt Melanie Brunner fest. Das Pfadihus ist zudem an der Fernwärme vom Bezirk angeschlossen. «Wir sind nachhaltig unterwegs», so Markus Beeler. Das Pfadiheim, das auch von Externen gemietet werden kann, ist zudem rollstuhlgängig.

### Das Pfadihus ist nachhaltig

Der grösste private Sponsor war der kürzlich verstorbene Hans Durrer. Er unterstützte als ehemaliger Pfädeler das



Melanie Brunner von Lignum Zentralschweiz (Mitte) übergibt das Label Schweizer Holz an René Beeler (von links), Markus Beeler, Daniel Koch und Andreas Dummermuth.



Im Obergeschoss des Pfadihus stehen 60 Schlafplätze zur Verfügung. Das Pfadihus kann für verschiedene Anlässe gemietet werden.



Die Kinder konnten sich an verschiedenen Posten austoben..



Rund 100 Gäste folgten der Einladung zum Sponsorenapéro und liessen sich abschliessend aus erster Hand über die Arbeiten am Pfadihus informieren..